

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.
Erscheint jeden Donnerstag.
Gegründet von der ANZEIGER-HEROLD PUB. CO.
Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.
Office: 109 Südl. Walnut Straße
Telefon No. 1810
Abonnements-Preise:
Bei Vorauszahlung, pro Jahr . \$1.75
Nach Europa 2.75
Nach Canada 2.25



Donnerstag, den 28. Februar 1918.
Eine sonderbare Geschichte.

Es ist eine sonderbare Geschichte, Ueber die ich heute poetisch berichte. Man las sie jüngst in den Westlichen, Doch ohne d'rans Skapitel zu drehen. Um nun alle Reflektionen zu vermeiden, Wollen wir uns mit dem Affen im Grad bescheiden.

In einem fashionablen New Yorker Hotel,

In dem es herabgeht sehr zeremoniell, Erschien neulich Abends zur Dinnerstunde, Als durch nicht ungewohnter Kunde Einer von jenen geschmiegeltelaffen, Die wir allgemein bezeichnen mit Affen.

Er trug einen prächtig geschneiderten Frack,

Hohen Kragen, weiße Binde und Chapeau Claire, Und im Aug' ein Monocle eingeklemmt, Schritt er tänzelnd und ungeschämt, Sich nicht kümmernd um das Gaftegemisch,

Nach dem nächsten freien Tisch, Man war: an seine Art auch so gerührt, Daß sein Auftreten mit keinem Blick belohnt,

Bis eine junge Dame, die im Stillen der Langeweile suchte, In allen Ehren mit ihm zu sitzen versuchte,

Kaum war das Verhältnis angebahnt, Schien Alles im Speisesaal wie verwandelt.

Der Damenbrust entrang sich ein Ohnmachtschrei, Man rief auch rasch die Polizei;

Es entstand ein gewaltiger Tumult, Da rief auch dem Laffen die Geduld, Er sprang über Tische und Stühle in den Korridor,

Schwang sich dort an einem Stankelohrer empor, Und erst nach vielem Ach und Bangen Hat man ihn glücklich eingefangen.

Dann brachte man den leichtfertigen Garçon Nach der nächsten Polizeistation.

Warum der Tumult in dem Hotel? Auch diese Frage erlebte sich schnell, Es war eben dieser besondere Laffe — Ein wirklicher Affe.

Das sei eine Warnung für alle jungen Dämchen, die auch zu leicht und rasch in einen Affen sich verlieben.

Lange Ohren mögen nicht nach Zedermanns Geschmack sein, aber in unserer Zeit sind sie jedenfalls nützlicher als eine lange Zunge.

Sei auf deiner Hut, daß dich die Zunge nicht verderbe! Das Unheil, das die Zunge verschafft, verjähret nicht, warnt ein weiser Verfasser.

In die Angel der Wahrheit beißen nur kleine Karpfen, heißt es in einem lettischen Sprichwort; mit dem Rege der Lüge fängt man große Lachse.

Die Leute sagen immer, die Zeiten würden schlimmer; die Zeiten bleiben immer, die Menschen werden schlimmer, steht an einem Hause in Franken.

In Kansas City wurden sechsig Stüd Hindwisch mit über vierundfünfzigtausend Dollars bezahlt; aber es giebt Däsen, die sich erheblich höher bezahlen lassen, und trotzdem immer noch der Ansicht sind, sie gäben sich zu billig weg.

Flauderei.

Bildung und Einbildung.

Wenn ich gefragt würde, welche Menschen mir die ungenießbarsten sind und vor denen ich mich nicht helfen! meine Seele einen wahren Ekel empfindet, dann müßte ich bekennen, das sind die flachen, leichten, oberflächlichen Charaktere, die für all die tieferen Fragen des menschlichen Dergens nicht nur kein Verständnis, sondern auch kein Interesse haben; die aber zu gleicher Zeit sich anmaßen, über Alles, im Himmel und auf Erden und unter der Erde, ihr abschließendes Urtheil auszusprechen. Das Sprichwort sagt: „Dummheit und Stolz wächst auf einem Holz!“ Und so ist es. Mit solchen Charakteren kann man nicht rechten, nicht argumentieren.

Wer will es wagen, bei all' den auf naturwissenschaftlichem Gebiete sich widerleitenden Theorien und Hypothesen, ein fertiges, abschließendes Urtheil auszusprechen? Die wirklichen Geistesheroen und Koryphäen der Wissenschaft gewiß nicht. „Alles Denken“, so sagt ein Witzwort, einer der berühmtesten Forscher der Neuzeit, — „alles Denken endigt in Widerpruch mit sich selbst.“ Das heißt ja: kein Denken hat je die Wahrheit erkannt, kein Denken wird je jemals erkennen. Es kommt nichts dabei heraus, sondern schlimmer noch, es endigt mit einem Widerpruch, nicht bloß mit der Wahrheit, sondern „mit sich selbst“. Ein Anderer, Basical, bemerkt: „daß es der letzte Schritt der Vernunft sei, anzugenernen, daß unendlich viele Dinge über sie hinausgehen“; — noch Niemand hat diesen „letzten Schritt“ gethan, keiner wird ihn thun; wenn aber Einer wirklich diesen Schritt thäte, dann würde er erkennen, daß er eigentlich so viel nichts erreicht hat. Der berühmte englische Philosoph Hume befragt nur das vorübergehende Bekanntheit, wenn er sagt: „Die letzte Frucht der Weisheit ist die Erkenntnis der menschlichen Unwissenheit“; merkt wohl die letzte Frucht, also nicht, wenn man mit der Wissenschaft anfängt, sondern wenn man an ihrem Ende steht.

Wie wenig übrigens die vielgepriesene Wissenschaft sowie all' der Ruhm und Glanz eines bis zur erhabensten Höhe ausgebildeten Intellektualismus den Menschen schließlich innerlich befriedigen kann, das erfahren wir aus einem Ausspruch Goethe's, und um denselben recht zu würdigen, müssen wir uns vergegenwärtigen: Der Mann war ein Universalgenie. Er beherrschte alle Gebiete des Wissens und hat Stauenswerthes geleistet. Er ist von der Sonne des Glücks beschiene worden, wie wenige. Er hatte die Günst der Fürsten, die sein Haupt mit Lorbeer kränzte. Er hatte die Bewunderung seines Volkes, ja aller Welt. Er ist nahezu vergöttert worden. Die Geschichte hat nur wenige Beispiele von solchen, die so begabt, so gelehrt, so geehrt, so gefeiert worden, wie Goethe; — und doch, derselbe Wolfgang v. Goethe schreibt als alter Mann das Bekenntnis nieder: daß er, bei Rückblick auf sein ganzes, äußerlich so ruhmvolles, sonniges Leben, „keine zwei Wochen zusammenzählen könne, da er ganz glücklich gewesen.“

Dies Alles sollten die leichten, oberflächlichen und in ihrem Eigendünkel grenzenlos eingebildeten Menschen bedenken, die Selbstzufriedenen, die mit der magersten geistigen Kost sich begnügen und bei ihren gefundenen Glascherben sich schon unendlich reich dünken. Solche kleine Seelen wissen sich bei dem Schein von Wahrheit über den Mangel an Wahrheit leicht die herzerreichende Klage finnia zu trösten.

„Einbildung ist noch nicht Bildung.“ Im Gegensatz. Einbildung steht aller wahren Bildung im Wege und schließt ihr die Thüre. Das gilt in intellektueller, mehr aber noch in sittlicher Beziehung. „Erkenne dich selbst!“ Das steht heute noch als Inschrift an der Eingangspforte des Tempels; und nur die wenigen, die innerlich unzufrieden sind mit sich selbst, und darum nach etwas Höherem und Besserem sich sehnen, werden in's innerste Heiligthum eindringen; die Satten dagegen, die Selbstzufriedenen, die in der jämmerlichsten sittlichen Armseligkeit dennoch in behaglicher Selbstzufriedenheit sich preisen, die werden ewig draußen bleiben. Demüthige Zöllner und Sünder finden Gnade, während eingebildete Pharisäer leer ausgehen. Die heilige Unzufriedenheit ist die Mutter aller Vollkommenheit, aller wahren Seregensbildung — sie ist die Thüre zum Tempel.

Nationalbund angegriffen.

Washington, 23. Feb.: Der deutsch-amerikanische Nationalbund wurde heute vor einem Untersuchungsausschuß des Justizcomites des Senats von Gustavus Ohlinger, einem Anwalt aus Toledo, O., als Deckmantel für deutsche Propaganda in den Ver. Staaten beschreiben. Ohlinger war der erste Zeuge in dem Verhör über die Vorlage des Senators King von Utah, nach welcher der Charter des Bundes widerrufen und seine und seiner Staatsverbände Angelegenheiten liquidirt werden sollen.

Ohlinger sagte, ein großer Theil seiner Aussagen gründe sich auf Information, die er der Vitteratur entnommen habe, die der Nationalbund zugesandt wurde. Der Betrieb des Verbandes in den Ver. Staaten, so meinte der Zeuge, sei dem Propaganda-System ähnlich, durch das Deutschland Oesterreich-Ungarn unter seine vollständige Kontrolle brachte. Das Comite beabsichtigt, später die Beamten des Nationalbunds zu vernehmen, einschließlich des Präsidenten Pastor S. B. Vosse und des Sekretärs Ad. Timm, um ihre Version zu vernehmen. Ohlinger machte klar, er möchte nicht den Eindruck hervorrufen, daß alle Mitglieder des Nationalbundes sich bemüht waren, daß sie gegen die Interessen der Ver. Staaten arbeiteten. Die wirklichen Propagandisten in dem Bunde, sagte Ohlinger, arbeiteten im Geheimen und trieben die individuellen Mitglieder in listiger Weise, die Interessen Deutschlands zu fördern. Der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg habe ihre Thätigkeit jedoch beschränkt.

Die Statuten des Nationalbundes, sagte Ohlinger, strafte dessen wirkliche Zwecke Lügen, denn obwohl sie erklärten, daß ein Zweck sei, deutsche Einwanderer amerikanische Ideale zu lehren, sei durch nichts bewiesen, daß dies auch wirklich geschehe. Andererseits, erklärte Ohlinger, beschränkte sich die ganze Thätigkeit des Nationalbundes in dieser Beziehung darauf, für die Lehre der deutschen Sprache in den öffentlichen Schulen einzutreten.

Am 18. März wird mit der Mobilisierung der männlichen Jugend des Landes begonnen werden, soweit sie das sechzehnte Lebensjahr überschritten und das einundzwanzigste noch nicht erreicht hat. Sie soll zu einer großen Arbeitsreserve zusammengeschlossen werden. Soll im Frühjahr die Wehr befestigen, im Sommer und im Herbst auf den Farmen bei der Ernte helfen. Sie soll den Hausgarten bestellen und pflegen und auch in gewissen industriellen Werkstätten soll sie helfen. Eine ganze Woche ist für die Mobilisierung dieses jugendlichen Arbeiterheeres in Aussicht genommen worden.

Schade, daß der selige Jonas nicht gewußt hat, wie gut nach den Versicherungen Jener, die es erprobt haben, Walffischfleisch schmeckt. Dann hätte er sich durch den Bauch besagten Fisches schon hindurchsetzen können. Nach den Versicherungen unserer Grand Islander, die es im Sanitary Meat Market kauften, soll es eine Delikatesse sein. Ob der Julius selber davon gegessen hat?

Kritik.

Laßt uns nur einen Augenblick Vom rohen Preukenthume schweigen, Von Sunnen und Barbarentid, — Laßt unser Haupt in Scham uns neigen,

In Scham und Jörn vor jener Schande, Die uns geschleht in eig'nen Lande. Den „dritten Grad“ der Polizei Schmäht man als Menschenjücherei. Was aber ist's, wenn hart und fest Der glüh'nde Stahl in's Fleisch sich preßt,

Bis man das Opfer hat bezwungen, Ihm ein Geständnis abgerungen? Wenn es sich dann am Pfahle windet, Bis es im Tod Erlösung findet? Wie jüngst — gewiß nicht aus Versehen —

Im Staate Tennessee geschahen. Das nennt man dort ein Volksgericht. Ein Nigger war's, ein schwarzer Widt;

Und seinen Brüdern wird bedeutet, Daß gegen's Sunnenthum man freitet.

Die Wahrheit schmeckt gewöhnlich bitter, Doch schenkt sie auch die reichsten Gaben.

Sucht nicht im Feindeslaug' den Splitter, So lang' wir selbst den Balken haben.

Der Friede mit Deutschland und Rußland.

Man kann nicht umhin, daß der nunmehr in Sicht stehende verträglich Friede zwischen Deutschland und Rußland und die Art seines Zustandekommens einer der erfolgreichsten Schachzüge der früher nicht allzu-erfolgreichen deutschen Diplomatie ist. Von vornherein war den deutschen Verbündeten, aller Wahrscheinlichkeit nach, eine Verhandlung mit einer auf immerhin schwankehenden Füßen stehenden russischen revolutionären Regierung nicht sehr sympathisch. Trotzdem ist sie, um den Rücken frei zu bekommen und um den Centralmächten die Zufuhr aus der reichen Kornkammer Südrusslands zu sichern, in diese Verhandlungen eingetreten. Mit geschicktem Zugriff hat sie dann die Spaltung zwischen Nord- und Südrußland benützt, um sich das Wohlwollen der jungen ukrainischen Republik und damit die Zufuhr und die Kriegsfront zu sichern. Als der Sonderfriede mit der Ukraine nicht gleich zum Frieden mit den Bolschewik führte, nahmen die Unterhändler der Centralmächte eine feste und strenge Haltung ein. Das veranlaßte Trostky, die Erklärung abzugeben, daß Rußland sich nicht mehr mit den Centralmächten im Kriege befände.

Die Frage, ob es sich mit einer solchen Haltung der russischen Machthaber begnügen solle, hat Deutschland in Uebereinstimmung mit seinen Bundesgenossen verneinend entschieden. Es hat einfach erklärt, daß, wenn Rußland nicht wirklich Frieden schließt, der Krieg weiter gehen muß. Und die ersten Maßnahmen, diese Erklärung in die That umzusetzen, haben dazu geführt, daß die Volkswirtschaft nun zum formellen Friedensschluß bereit erklärt haben.

Lenine und Trostky haben offenbar da banau geipielt. Sie hofften mit ihrer Haltung die deutschen Massen zu gewinnen, hofften, daß eine Volksbewegung die deutsche Regierung an der Fortführung des einseitig als beendet erklärten Krieges verhindern würde. Als nichts von dem geschah, haben sie sich ohne langes Zögern zu dem entschlossen, was nach geschichtlichen und völkerrächtlichen Brauche das einzig mögliche Ende eines Krieges ist. Sie müßten das um so mehr als in dem Bündnis, Frieden zu haben, das ganze russische Volk einig ist, und weil sie dem Volke den Frieden versprochen hatten, als sie zur Macht kamen. Es ist nur zu hoffen, daß Deutschland trotz dieser Episode genügend Mäßigung bewahren wird, um auch in diesem nun erzwungenen Frieden die großen Grundzüge fest zu halten, die vor allen anderen Ländern, Amerika als die einzig mögliche für einen Friedensschluß aufgestellt hat. Daß Oesterreich-Ungarn da wieder seinen vermittelnden und die Gegenjäre mildern den Einfluss weiterhin ausüben wird, ist sicher.

Amerika aber wird aus den Vorigen gleichfalls in seiner längst fest stehenden Ueberzeugung gestärkt werden, daß es für die Wiederherstellung der friedlichen Beziehungen nicht mit inneren Umwälzungen Deutschlands rechnen darf. Es wird sich vollkommen darüber klar sein, daß der Friede mit der deutschen Regierung den Frieden mit dem deutschen Volke bedeuten wird. Daß dieser Frieden, wenn er früher kommen sollte, als nach einem endgültigen Waffengange sich im Rahmen der amerikanischen Grundzüge wird halten müssen, ohne Rücksicht darauf auf andere Gegner der Centralmächte, die noch immer schärfere Forderungen aufstellen. Aber auch diesen wird es klar gebunden sein, daß die von Allen so sehr herbei gewünschte Beendigung der Feindseligkeiten nur in diesem Rahmen erfolgen kann. Und darum muß die Möglichkeit eines formellen Friedensschlusses zwischen dem Rußland der Volkswirtschaft und den Centralmächten als das sicherste Anzeichen eines baldigen, allgemeinen, ehrenvollen und den bekannt gegebenen Grundzügen und Zielen Amerikas vollkommen entsprechenden Friedens betrachtet werden.

Großfürst Nicholas soll prozeffirt werden.

Zürich, 25. Febr.: Großfürst Nicholas, Onkel des Czaren und früherer Oberbefehlshaber der russischen Armee, wird vor dem Revolutions-Tribunal wegen Hochverraths prozeffirt werden. So meldet das Dresdener Tageblatt.

Laß von brutalen Gemalten nie deine Seele meistern! mahnt Paulsen, halte dich fest am Rechten! Seyhe. Kannst du nicht recht behal-

Weißwaaren = Verkauf

Kombination-Anzüge für Damen aus weichem Muslin, mit Spitzen und Stickereien besetzt.

Eins an einen Kunden.

49c

Beinkleider für Damen aus weichem Muslin. Mit Spitzen und Stickereien besetzte Kuffler.

Alle Größen.

50c

Nachtgewände für Damen aus weichem Muslin und mit Stickereien und Spitzen besetzt.

Eins an einen Kunden.

59c

Korsettschoner für Damen aus feinem weichem Muslin mit Spitzen und Stickereien besetzt.

Große Auswahl von Mustern.

25c



Martin's



„Omaha Tribune“ im eigenen Heim.

Herr Val. J. Peter hat seit der Uebernahme der „Omaha Tribune“ wirklich Großes geleistet. Er hat dem Deutschthum von Omaha und Umgegend eine tägliche Zeitung geschaffen, die anderen Blättern in östlichen Städten des Landes nicht nachsteht. Dieses Unternehmen ist ein Beweis von Muth und Willenskraft insofern, weil gerade in einer Zeit, wo deutsche Litteratur, deutsche Vereine und Kirchen sowie deutscher Unterricht in öffentlichen Schulen im ganzen Lande der Verfolgung ausgesetzt sind. Kollege Peter mit seiner Zeitung in sein eigenes Heim einzieht. In Vertrauen auf die Zukunft wird die „Omaha Tribune“ auch ferner für das Recht der amerikanischen Bürger deutscher Abstammung einzustehen und kämpfen. Glück auf zum Unternehmen im neuen Heim.

Frei nach Heine:
Und als ich nach Massachusetts kam, Da hör' ich viel Klagen erheben; Man weinte, da jetzt John Sullivan todt Und Billy Soudan noch immer am Leben.

* Aus Columbus, Neb., wird berichtet, daß der Versicherungsagent Clarence Bigelow seiner Frau, seinem 7jährigen Töchterchen und seiner Schwiegerin die Köpfe abschnitt, seine Schwiegermutter dann lebensgefährlich verwundete und dann Selbstmord beging.

Große Ohren hat Mancher, aber das ist noch kein Beweis, daß er auch gut hört. Denn große Ohren sind nicht immer auch offene Ohren.

Ein schweres Ungewitter liegt an der Westfront in der Luft. Nur durch einen Friedenswind kann es vertrieben werden.

Die Erste National-Bank

Grand Island, Nebraska

Thut ein allgemeines Bankgeschäft :: : Macht Farm-Anleihen

Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen

Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00.

E. R. Wolbach, Präf. John Weimers, Vice-Präf. J. R. Alter, jr., Kassierer.

Gesunde, glückliche Kinder und Erwachsene findet man in den Familien, wo

Forni's

Alpenkräuter

das Hausmittel ist. Es entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht neues, reiches, rotes Blut und festes, kräftiges, gesundes Fleisch. Es ist bereitet aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern, und ist besonders für Kinder und schwächliche Personen geeignet.

Wohlfühl können es nicht liefern. Wegen näherer Auskunft schreiben Sie an Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill. (Kollerei in Canada gelieft)

— Dr. Fahrney's Medizin in Wend's Laden zum Verkauf, 122 bis 124 westl. 4. Straße. Louise Spangenberg, Agent.



Dressers in Every Style

Princess dressers. Vanity dressers with full-length cheval mirror, adjustable side mirrors and convenient little drawers for all sorts of dress accessories. Extra-size dressers, and dressers to fit the small room.

Many are Period designs — Queen Anne, Chippendale, Adam, William and Mary, and Louis XVI. — in short, there is something to fit any style bedroom and every taste.

Finishes include Walnut, Mahogany, waxed Golden Oak and Antique Ivory. Every piece is built in sterling fashion, but prices are much lower than usual for this Sale, ranging from

\$20.00 to \$38.75

Geddes & Company

Der grosse zuverlässige Möbelladen